

# Leipziger Tageblatt

und

## Anzeiger.

N<sup>o</sup> 153.

Montag, den 2. Juni.

1834.

### Bekanntmachung

wegen des Wollmarktes zu Leipzig.

Der diesjährige Wollmarkt auf hiesigem Plage wird

den 14. Juni

beginnen und mit dem 17. zu Ende gehen.

Leipzig, den 7. April 1834.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Friedrich Müller, Stadtrath.

### Erinnerung

an Bezahlung des Bürgerschosses, so wie des Opfer- und Wächtergeldes.

Die uns obliegende Pflicht, Ordnung in dem städtischen Abgabewesen zu erhalten, erfordert unerlässlich auch die Einziehung der Reste des Bürgerschosses, so wie des Opfer- und Wächtergeldes. Es werden daher die Restanten hierdurch nochmals erinnert, die diesfalligen Beträge binnen vier Wochen a Dato und längstens bis zum

30sten Juni dieses Jahres

unfehlbar in der Schossstube abzuführen, damit es der Anwendung executivischer Zwangsmittel nicht bedürfen möge.

Leipzig, den 21. Mai 1834.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Friedrich Müller, Stadtrath.

### Mittheilungen

aus den Verhandlungen der am 27. Mai gehaltenen 53sten Sitzung des Kunst- und Gewerbevereins zu Leipzig.

Nach Eröffnung der Sitzung und Verlesung des Protokolls der zuletzt gehaltenen Versammlung hielt der Vorsitzende (Herr Gärtlermeister Kottig, folgendes Vortrag:

Wir können mit innigstem Dankgefühl gegen die Vorsehung auf unser theures Vaterland blicken, in welchem für das Wohl und Beste der Gewerbetreibenden, die den größten Theil seiner Bürger ausmachen, so väterlich und weise gesorgt wird. Denn Gewerbetreibende im weitesten Sinne des Wortes sind alle Diejenigen, welche durch ihre kunstfertigen und geschäftigen Hände für sich und dem Staate arbeiten. Theilt man gleich die Gewerbe in höhere, welche man Künste nennt, und gewöhnliche, worunter man Handwerker und dergleichen

versteht, so sind doch in jetzigen vorwärtsschreitenden Zeiten beide Theile in vielen Fächern so sehr mit einander vereinigt, daß eine Scheidung gar nicht mehr möglich ist, sondern ein immer engeres Anschließen und Verschmelzen derselben statt findet, so daß, was zur Förderung und Ausbildung für die höheren geschieht, auch für die gewöhnlichen wohlthätige Folgen hat. Muß man gleich zugeben, daß die höhern Gewerbe insbesondere durch die Kunstakademien und dergleichen Anstalten sich größern Unterstützungen zu erfreuen haben, als die gewöhnlichen in ihren Vereinen, so kommt das daher, weil dieselben größerer und mannichfacherer Vorkenntnisse und Wissenschaften bedürfen, um ihren erhabenen Zweck zu erreichen und in ihren Werken den göttlichen Baumeister der Welt zu verherrlichen. Streben die Gewerbe im Allgemeinen, die höchste Vollkommenheit zu erlangen, so wird ihnen auch gleichmäßig die erforderliche Unterstützung zu Theil werden. Fassen